

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 535/2002
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	24.09.02
Rat	10.10.02

Tagesordnungspunkt

Halbjahresbericht 2002 Haus der Musik

Inhalt der Mitteilung

- I. Inhaltlicher Bericht
 Hier: nach Abschluss der Saison 2001/2002 Bericht über
 Konzertwesen der Stadt Bergisch Gladbach

- II. Wirtschaftlicher Bericht
 1. Allgemeiner Überblick
 2. Abschluss zum 30.06.2002
 - a. Zwischenbilanz
 - b. Gewinn- und Verlustrechnung
 3. Erläuterungen
 4. Ausblick

I. Inhaltlicher Bericht (Konzertsaison 2001/2002)

Löwenkonzerte

Die Ergebnisse der Löwenkonzerte des vergangenen Jahres konnten in dieser Saison nur knapp erreicht werden. Nach Jahren der Aufwärtsentwicklung in den Besucherzahlen hoffte das Haus der Musik auch in dieser Saison wieder auf ein Plus.

Angestrebt wurde dieses Plus zum einen durch die Verpflichtung von Weltklasseensembles aus dem E-Bereich (Hilliard-Ensemble und Stuttgarter Kammerorchester), die natürlich auch die Kosten deutlich in die Höhe trieben; leider wurden diese Verpflichtungen von den Gladbacher Bürgern nicht entsprechend honoriert und die höheren Kosten konnten nicht durch ein Mehr an Eintrittsgeldern zumindest teilweise aufgefangen werden.

Die beiden anderen Ensembles – Saxofonorchester und Bandoneonensemble -, die – etwas populärer in Besetzung und Programm, in ihrem Können ebensolche Spitzenensembles wie die E-Ensembles – den Geschmack des Gladbacher Publikums offensichtlich besser trafen, waren ordentlich besucht, aber auch nicht ausverkauft. Die Auswahl der Ensembles für den Bergischen Löwen bleibt ein Problem. Offensichtlich erreicht man nicht genug mit herausragender Qualität, der sich das Haus der Musik verpflichtet sieht.

Bensberger Kammerkonzerte

Ganz anders als die Löwenkonzerte entwickelte sich die Reihe der Bensberger Kammerkonzerte. Zwar stiegen auch hier die Kosten, aber die Bevölkerung honorierte den Einsatz; die Besucherzahl schraubte sich auf eine nie dagewesene Höhe von 808 hoch, und das Defizit der Reihe konnte im Vergleich zur vergangenen Saison deutlich geringer gehalten werden. Wesentlich bei zu diesem positiven Ergebnis trug die Tatsache, dass das erste Konzert der Saison im Grandhotel Schloss Bensberg stattfinden konnte. Insgesamt ein erfreuliches Ergebnis, das sicherlich, bei einer weiteren Zusammenarbeit mit dem Grandhotel Schloss Bensberg, noch weiter hätte gesteigert werden können.

Galeriekonzerte

Trotz leicht zurückgegangener Besucherzahl - ein Konzert, das fast nur Elektronik zu Gehör brachte, wurde vom Publikum ignoriert - konnten die Einnahmen aufgrund der maßvollen Eintrittspreis-erhöhung von 5 auf 6 Euro gehalten werden. Es ist außerdem eine leichte Kostensteigerung zu konstatieren, die sich nach Jahren der Festschreibung nicht mehr aufhalten ließ. Zum einen trug dazu bei, dass seitens des Kunst- und Kulturbesitzes nun die Hausmeisterkosten in Rechnung gestellt werden. Außerdem musste in einigen Fällen vom starren Festhalten am 500-Euro-Honorar ohne Berücksichtigung der Anzahl der Künstler abgewichen werden. Immerhin ist diese festgeschriebene Honorarsumme seit der Einrichtung der Galeriekonzerte im Jahre 1992 gültig; es wird notwendig, sie nun nach 10 Jahren gelegentlich in Frage zu stellen und unter Umständen auch zu überschreiben.

Familienkonzerte

Familienkonzerte fanden in diesem Jahr nur mit den 4 Orchestern statt. Entsprechend reduzierten sich sowohl die Kosten wie auch die Zuhörerzahlen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, aber auch, um wieder näher am ursprünglichen Konzept – Familienkonzerte = Konzerte für die ganze Familie – zu arbeiten, hat sich die Konzertintendanz entschlossen, die Konzerte zukünftig auszuschreiben. Die musikausübenden Vereine können sich unterschiedslos beim Stadtverband um ein Familienkonzert bewerben, indem sie ihr Programm und ihre Vorstellung zur Gestaltung eines solchen spezifischen Konzertes schriftlich einreichen. Das Haus der Musik verspricht sich von dieser Handhabung auch eine Belebung der Szene.